

**Bericht über die
Flüchtlingssituation
in der Gemeinde Rastede**

BAMF

(**B**undesamt für **M**igration und **F**lüchtlinge)

➤ **Durchführung des Asylverfahrens**

➤ **Offene Asylverfahren:**

Ende August 2015 = 276.617

Ende Oktober 2015 = 328.207

Offene Registrierungen = ???

Land Niedersachsen

➤ Aufnahme in Erstaufnahmeeinrichtungen

➤ Da die Kapazitäten nicht ausreichen, erfolgt die Aufnahme auch in Notaufnahmeeinrichtungen

➤ z.B. NABK Loy



und Landkreise werden im Rahmen Amtshilfeersuchen herangezogen Landkreis Ammerland z.Zt. 500 Personen davon Gemeinde Rastede = 36 Personen

NWZ
16.10.2015

Kreishaus wird erste Anlaufstelle

MIGRATION Landkreis erwartet für Sonnabend die Ankunft von 100 Flüchtlingen

Im Kreishaus finden der Gesundheits-Check und die Registrierung statt. Der DRK-Kreisverband wird sich um die Verpflegung kümmern.

VON MARKUS MINTEN
UND HEINER OTTO

AMMERLAND/WESTERSTEDÉ – Der Landkreis Ammerland bereitet sich auf die außerplanmäßige Ankunft von 300 zusätzlichen Flüchtlingen vor. Wie Sozialdezernent Ingo Rabe am Donnerstag mitteilte, rechnet der Landkreis am Sonnabendmittag mit der Ankunft der ersten 100 Flüchtlinge. Diese würden im Kreishaus einem „vollständigen Gesundheits-Check“ unterzogen und gegebenenfalls medizinisch versorgt. Dafür stünden zwei Arztteams bereit. Zudem würden die Flüchtlinge polizeilich erfasst. Die erste Verpflegung der Flüchtlinge wird der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) übernehmen.

Anschließend erfolge die Verteilung auf die Gemeinden. Laut Rabe ist dieses bei den ersten 100 Menschen noch kurzfristig möglich. „Es



In der Feuerweherschule Loy haben Landkreis und Helfer bereits erste Erfahrungen mit der Erstaufnahme von Flüchtlingen sammeln können. ARCHIVBILD: TORSTEN VON REGEN

ist beeindruckend, wie ruhig und sachlich die Planungen mit den Gemeinden laufen“, betonte Rabe trotz des wachsenden Drucks bei der Unterbringung der Flüchtlinge.

Der Verpflegungszug des DRK-Kreisverbands werde sich zunächst auch um die Versorgung der kommenden Woche erwarteten weiteren 200 Flüchtlinge kümmern.

Diese werden laut Rabe in der kreisigen Sporthalle der Berufsbildenden Schulen in Rostrop untergebracht. Dazu würden sämtliche 200 Feld-

betten des Kreisverbandes aufgebaut.

Wie lange die Nutzung der Sporthalle nötig sein wird, vermochte Rabe nicht zu sagen. Der Landkreis gehe von einer Übergangslösung aus. Ein Datum könne er allerdings nicht nennen. Man sei auf der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten. Auch eine Nutzung des früheren Bundeswehrkrankenhauses werde geprüft. Angesichts des Zustands der Baracken sei eine unmittelbare Nutzung allerdings kaum vorstellbar.

Die Stadtgemeinde Westerstede nimmt 19 der insgesamt 100 Flüchtlinge auf. „Sie werden im ehemaligen Lehrershaus bei der Grundschule in Ocholt untergebracht. Unser Bahnhof ist bereits damit befasst, die Unterkunft heranzurufen, in der zuletzt das Stadttarchiv tätig war“, sagte der NWZ am Donnerstag Bürgermeister-Vertreterin Hilde Hinrichs von der Stadtverwaltung. Die Räumlichkeiten werden mit älteren Hochbetten aus der Hörsensportanlage bestückt.

BBS-HALLE WIRD UNTERKUNFT

300 Flüchtlinge hat das Land dem Landkreis zusätzlich zur Erstaufnahme zugeteilt. 100 davon werden an diesem Sonnabend im Kreishaus erwartet. Der Kreis rechnet mit 10 bis 20 unbegleiteten Minderjährigen, um die sich das Jugendamt kümmert. Nach Verpflegung, Untersuchung und Registrierung werden die Flüchtlinge auf die Gemeinden verteilt.

23 Flüchtlinge werden in Bad Zwischenahn untergebracht. Auf Westerstede entfallen 19, Rastede und Edewecht erhalten jeweils 18 Flüchtlinge, Wiefelstede 13 und Apen 9.

200 weitere Flüchtlinge aus dem Kontingent werden Dienstag und Donnerstag kommender Woche erwartet. Sie werden zunächst in der Sporthalle der Berufsbildenden Schulen in Rostrop untergebracht. Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes wird die Halle herrichten und die erste Betreuung übernehmen.

NWZ
04.11.2015

Im Kreishaus 155 Flüchtlinge verpflegt

ARBEITSEINSATZ 75 Schutzsuchende ließen sich registrieren – Freitag weitere Busse



Mittagessen im Kreishaus: Viele Flüchtlinge sind hungrig und greifen gerne zu. Anschließend wurden die Schutzsuchenden medizinisch begutachtet. 75 Männer, Frauen und Kinder ließen sich registrieren. REIZ: 14.10.15 09.15

WESTERSTEDÉ/OTT – Mit 155 Männern, Frauen und Kindern traf am Dienstagmittag die bislang größte Flüchtlingsgruppe in der Ammerländer Kreisstadt Westerstede ein. In den drei Reisebussen, die beim Kreishaus vorfahren, saßen diesmal nach Auskunft von Kreis-Dezernent Dr. Tho-

mas Jürgens überwiegend Menschen aus Afghanistan, Syrien, aus dem Irak und Iran. Auch einige Schutzsuchende aus Pakistan waren dabei. Wie die letzten Male auch, wurden die Flüchtlinge zunächst begrüßt. Anschließend gab es ein warmes Mittagessen. Von den 155 Menschen

ließen sich 75 registrieren, wesentlich mehr, als bislang festgestellt. Alle anderen zogen weiter. Eine fünfköpfige Familie kam in der Gemeinde Ederwecht unter, alle anderen brachten der Landkreis nach Rostrop, wo noch Platz in der dortigen Sporthalle ist. Viele Flüchtlinge, die wie-

der über Passau und Laatzem nach Westerstede kamen, wollen von Beginn an nicht in Ammerland bleiben. Ein Mann erklärte, er wisse direkt weiter nach Schweden, wo seine Ehefrau lebe. Die nächsten Busse mit Flüchtlingen kommen an diesem Freitag nach Westerstede.

VON MARIANNE WILHELMSEN

Gemeinde Rastede

- **Aufnahme der Flüchtlinge nach dem
Aufnahmegesetz („Aufnahmesoll“)**

=

Wohnraumversorgung

(Obdachlosenbehörde)

und

Leistungserbringung

(im Auftrag Landkreis Ammerland)



Wie lange ist man Flüchtling ?



Flüchtlinge

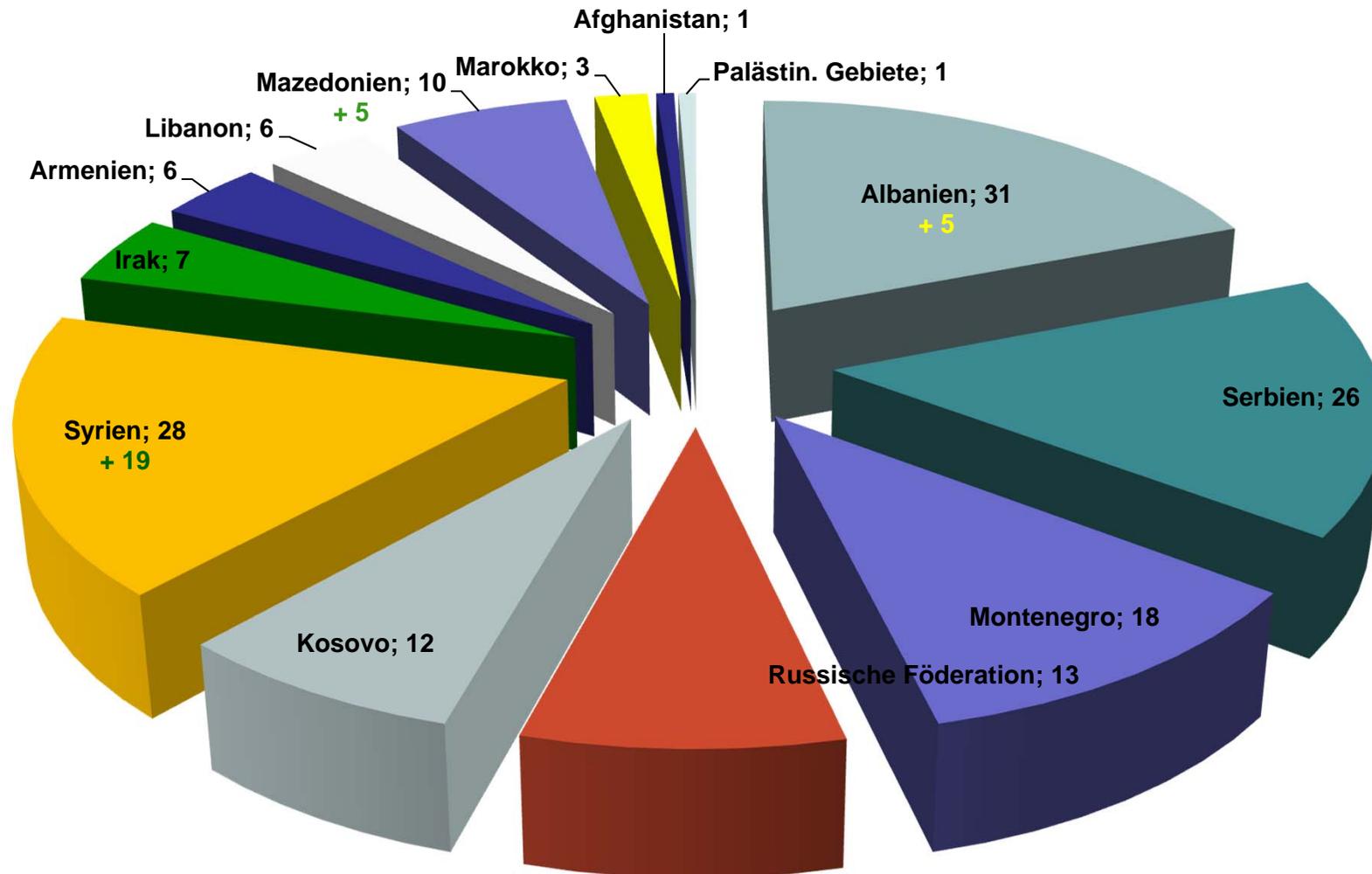
**Nach dem Aufnahmegesetz von der
Gemeinde aufzunehmende und nach
dem Asylbewerberleistungsgesetz
leistungsberechtigte Personen**

***(Zählen für das Aufnahmesoll mit /
Wohnsitzauflage)***

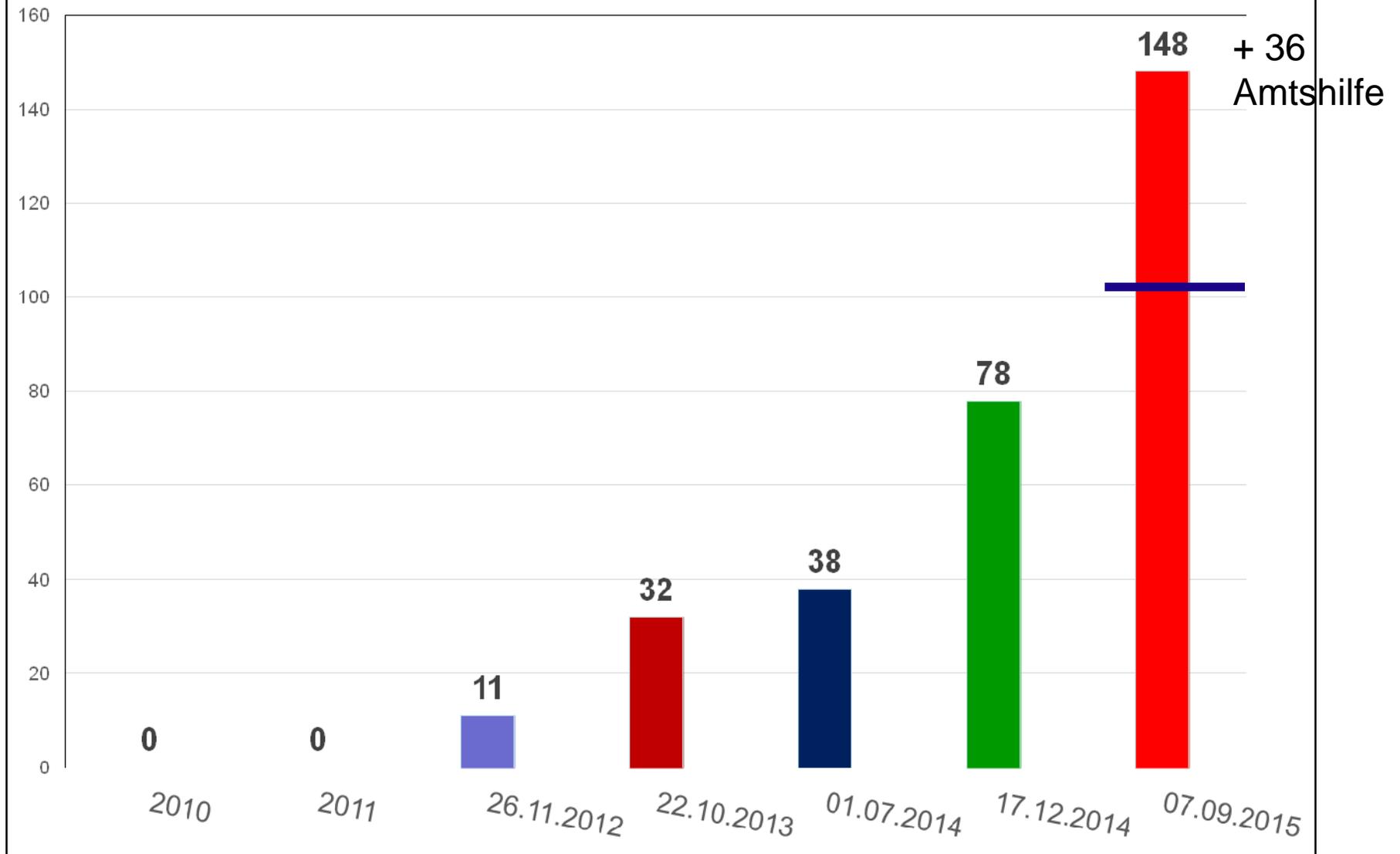
Aufnahme von Flüchtlingen

- Aufnahmesoll bis August **180**
ausgehend von
450.000 Neuzugängen in 2015
bundesweit
- Aufnahmesoll ab September **281**
ausgehend von
800.000 Neuzugängen in 2015
bundesweit
05.11.2015 = bereits 758.000 registriert

Herkunftsländer für Rastede



Neu aufzunehmende Flüchtlinge



Quote = 102 Personen offen; Amtshilfe = 25 Personen offen; Gesamt = 127

Unterbringung

- **Ziel:** - **dezentrale Unterbringung**
- **möglichst Familien**
- Wohnungen bisher angemietet:
 - 21 x AWG
 - 26 x Privat
 - weitere Wohnungen in Verhandlungen

Unterbringung

- daneben:
 - Bürotrakt Fa. Witte = rd. 30 Personen
 - Module Sportplatz Kleibrok = 32 Personen
 - ehem. Kiga Neusüdende = rd. 20 Personen

Wenn nicht ausreichend
= Sporthalle Wilhelmstraße

Flüchtlinge ziehen bald auf Sportplatz

BAUARBEITEN Vorbereitung für Container

RASTEDE/FJ – Auf dem Sportplatz neben der Grundschule Kleibrok haben am Freitag die Erdarbeiten für den Aufbau von zwei Wohncontainern begonnen, in denen voraussichtlich ab Anfang Dezember bis zu 30 Flüchtlinge ein Zuhause finden sollen.

Etwa die Hälfte des Sportplatzes ist mit rot-weißem Flatterband abgesperrt worden. Bis zum Mittag hatte eine Fachfirma bereits den Bereich ausgekoffert, auf dem später die Container aufgestellt werden sollen. Der Zugang erfolgt über die Straße Am Winkel.

Überrascht vom Beginn der Arbeiten wurde offenbar der FC Rastede. Die A-Jugend-Fußballer sollten am Freitag auf den Sportplatz in Nethen ausweichen, um dort ihr Punktspiel gegen Hude auszutragen.

Wie berichtet, hatte die Verwaltung entschieden, auf dem Sportplatz in Kleibrok Container aufzustellen, um weitere Flüchtlinge unterbrin-

gen zu können. Da nicht mehr genügend privater Wohnraum zur Verfügung steht und die Gemeinde bei der Unterbringung der Schutzsuchenden an ihre Grenzen stößt, sah die Verwaltung sich zu diesem Schritt gezwungen.

Für Bürgermeister Dieter von Essen sind die Container nur eine kurzfristige Lösung. Mittelfristig will die Gemeinde günstigen Wohnraum schaffen und hatte dazu, wie berichtet, in dieser Woche im Bauausschuss über den Bau von Mehrparteienhäusern auf den Flächen nicht mehr genutzter Spielplätze beraten. Kommenden Dienstag (16 Uhr, Rathaus) soll im Sozialausschuss in öffentlicher Sitzung ebenfalls über die Flüchtlingssituation berichtet werden.

→ NWZTV zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/ammerland

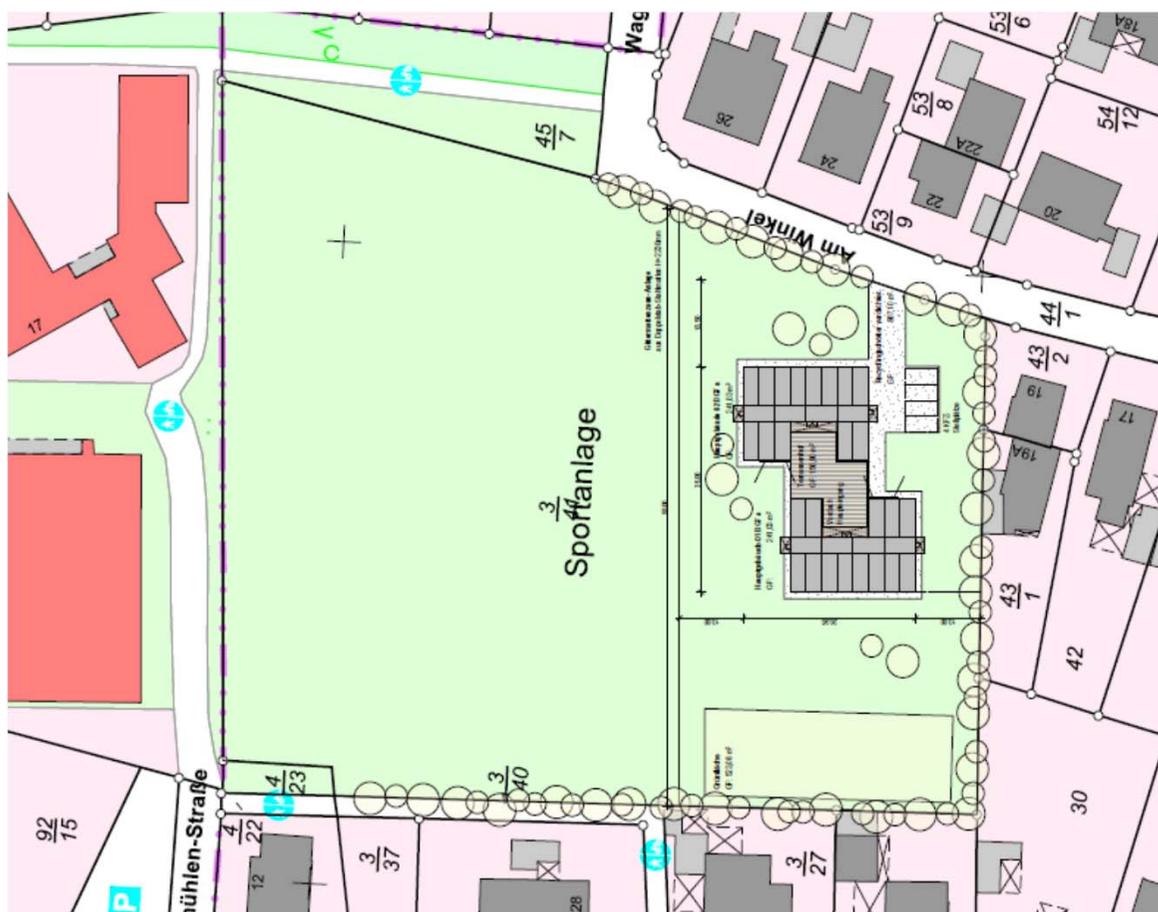
 Scannen Sie das Bild mit Ihrem Smartphone und sehen Sie ein Video.



Hier kommen zwei Wohncontainer für Flüchtlinge hin: Auf dem Sportplatz Kleibrok haben am Freitag die Erdarbeiten begonnen.

BILD: FRANK JACOBS

Module Sportplatz Kleibrok



Treffen am 18.02.2015 im Rathaus

Von Hilfsbereitschaft völlig überwältigt

FLÜCHTLINGE Viele Rasteder wollen sich am Aufbau einer Willkommensgesellschaft beteiligen



Große Hilfsbereitschaft: Viele Rasteder wollen dabei helfen, in der Gemeinde eine Willkommensgesellschaft aufzubauen.

BILD: FRANK JACOB

Im Rathaus fand das erste Treffen statt. Dort wurden bereits konkrete Ideen entwickelt.

VON FRANK JACOB

RASTEDA – Ende November zog die serbische Familie nebenan ein. Als Flüchtlinge waren Mutter, Vater und die Kinder nach Rastede gekommen. „Wenn wir uns nicht um sie gekümmert hätten, hätten sie sich gar nicht zurecht gefunden“, sagt Adelheid Hass. Sie und ihr Mann Gerd erklärten der jungen Familie grundlegende Dinge wie die Mülltrennung oder fuhren sie zur Speisekammer beim Roten Kreuz.

„Ohne Nachbarschaftshilfe geht es überhaupt nicht“, sagt Adelheid Hass. Deshalb sitzt sie am Mittwochabend mit etwa 70 anderen Rastedern im Rathaus. Sie alle wollen helfen, ausländische Flüchtlinge in die Gesellschaft zu integrieren. Wie das funktionieren kann, schildern Sozialamtsleiter Fritz Sundermann, Gleichstellungsbeauftragte Hanna Binnewies und die 2. Vorsitzende des Deutsch-Ausländischen Freundschaftsvereins, Andrea von Schele. Von der großen Hilfsbereitschaft sind sie alle überwältigt.

„Wir suchen Unterstützung für ein niederschwelliges Angebot“, sagt Sundermann. Er meint damit die persönliche

Hilfe unter Nachbarn wie bei den Eheleuten Hass und der Familie aus Serbien, mit jemandem zum Sport gehen oder ihn bei Botengängen zu begleiten.

Fester Treffpunkt nötig

„Wir sind hier, machen die Tür auf und heißen alle willkommen“, wirbt Andrea von Schele für eine Willkommensgesellschaft in Rastede. Sie regt die Schaffung eines festen Treffpunktes an, eines Begegnungscafés. Dort könnten Gesellschaftsspiele gespielt oder es könnte vorgelesen werden. „Beim Spielen, Musizieren oder Lesen lernen die Flüchtlinge unsere Sprache und Kul-

tur kennen“, sagt sie und fügt an: „Und wir lernen ihre kennen. Das ist ein Geben und Nehmen.“

Fritz Schröder, Leiter der AWO-Wohnanlage am Mühlhof, bietet Räume für einen solchen Treffpunkt an. Sabine Aden, beim Roten Kreuz Landesleiterin für den Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit, will Platz in der DRK-Zentrale „Rote Buche“ zur Verfügung stellen. Über die Speisekammer könnten zudem Kontakte vermittelt werden. „Zu uns kommen die Flüchtlinge ja relativ schnell“, sagt sie. Einbringen möchte sich auch der VfL Rastede. „Wir haben Räumlichkeiten und Sportkapazitäten frei“,

sagt Vorstandssprecher Dirk Hillmer.

Aufbau von Angeboten

Am Ende des Abends haben sich alle Anwesenden in Listen eingetragen. Einige wollen sportliche Angebote machen, andere einen Lesemittag oder -abend gestalten, auch ein Besuchsdienst (inklusive Botengängen) soll aufgebaut werden, ein Frauencafé und eine Fahrradgruppe sind ebenfalls im Gespräch. Alles auf freiwilliger Basis. Das nächste Treffen soll dann schon in den Räumen der AWO stattfinden. Ein Termin wird noch bekanntgegeben.

**Einladung zum Treffen
„Flüchtlingshilfe“**

**Hiermit laden wir Sie zu
unserem nächsten Treffen am**

**26.10.2015 um 19.30 Uhr in
die Räume des**

**DRK-Rastede, Raiffeisenstr.
204 herzlich ein.**

Wo Flüchtlingshilfe kein leeres Wort bleibt

SPRACHE Pensionierte Lehrer und andere Ehrenamtliche geben an der KGS Deutschunterricht

Die Kapazitäten in den Sprachlernklassen für weiterführende Schulen in Bad Zwischenahn sind erschöpft. Mit Hilfe von Ehrenamtlichen konnte in Rastede ein Angebot eingerichtet werden.

VON FRANK JACOB

RASTED – Einige Kinder sprechen bereits Englisch, Französisch oder Spanisch, andere müssen erst das Alphabet lernen. „Ich habe schon alles erlebt“, sagt Brigitte Scholz. Früher unterrichtete sie in Rastede an der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Englisch und Biologie, jetzt kehrt sie als Ehrenamtliche zurück, um mit gut einem Dutzend weiterer Freiwilliger Flüchtlingen Deutsch beizubringen.

„Mit Hilfe dieses Netzwerks ist ein Stundenplan über 30 Stunden für die teilnehmenden Schüler entstanden“, sagt Dr. Arnold Bettin, der didaktische Leiter der KGS, am Freitag. In Raum 193 der Schule haben sich die Ehrenamtli-



Deutschunterricht für Flüchtlinge: Eine große Gruppe ehrenamtlicher Helfer will Schülern ohne Deutschkenntnisse an der Kooperativen Gesamtschule in Rastede die deutsche Sprache beibringen. BILD: FRANK JACOB

SO FUNKTIONIERT AN DER KGS DAS RASTEDER MODELL DER SPRACHLERNKLASSE

In einer klassischen Sprachlernklasse erhalten Schüler jahrgangübergreifend gemeinsam Unterricht. Nach einem Jahr wechseln sie zurück in ihre Regelklasse.

Das Rastede Modell weicht davon etwas ab. Die

in die Kooperative Gesamtschule aufgenommenen Schüler ohne Deutschkenntnisse nehmen am Unterricht in den Fächern Sport, Kunst und Musik teil. Je nach Leistungsvoraussetzung nehmen sie auch am Unterricht in Mathe oder Englisch/Französisch teil. In den

Fachstunden aller anderen Fächer erhalten sie dann Deutschunterricht.

Schüler der KGS kümmern sich als Paten um die Schüler ohne Deutschkenntnisse. Der Förderverein der Schule stellt den betroffenen Schülern Gutscheine

für die Cafeteria zur Verfügung.

Das Rastede Modell soll so lange laufen, bis es dem Land Niedersachsen gelungen ist, im Ammerland genügend Kapazitäten für alle Schüler in Sprachlernklassen zu schaffen.

NWZ vom
19.09.2015

Sprachlernklasse
GS Feldbreite
ab
01.02.2016

NWZ-SERIE



WIR HELFEN
FLÜCHTLINGEN

In dieser NWZ-Serie stellen wir Menschen und Initiativen vor, die Flüchtlinge willkommen heißen und ihnen helfen, bei uns Fuß zu fassen.

Bundesprogramm
Sprach-Kitas =
Kiga Am Voßbarg
antragsberechtigt

chen am Vormittag getroffen. Es gibt viel abzustimmen, vorzubereiten und Termine zu koordinieren.

Darum kümmern sich Lehrerin Hildegard Vaelmann, die zurzeit in Vertretung den Hauptschulzweig der Schule leitet, und Sozialpädagogin Manuela Hannawald-Keller. Letzterer werden dafür fünf zusätzliche Stunden pro Woche zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Rastede finanziert diese Aufstockung.

Integration über Sprache

„Der Spracherwerb ist für eine Integration sehr wichtig“, betont Hildegard Vaelmann. Und der Bedarf, auch vor Ort in Rastede Angebote zu schaffen, wird größer. „Nach den Ferien wurden sechs Schüler ohne Deutschkenntnisse aus

Syrien, Bulgarien, Thailand und dem Irak angemeldet“, berichtet Schulleiter Gerd Kip. Drei von ihnen konnten kurzfristig in Bad Zwischenahn in einer speziellen Sprachlernklasse aufgenommen werden. Allerdings seien gleichzeitig drei Schüler zurückgekehrt, die ein Jahr lang diese Sprachlernklasse besucht hatten, aber weiter intensiv gefördert werden müssten, sagt der Schulleiter.

Zwei Sprachlernklassen für weiterführende Schulen gibt es zurzeit in Bad Zwischenahn. Weitere Schüler können dort nicht mehr aufgenommen werden. Die Kapazitäten sind erschöpft. „Wir wollen uns deshalb vor Ort um Lösungen bemühen“, sagt Kip.

Ohne die große Unterstützung von Freiwilligen ist dies aber nicht möglich. „Der ak-

tuelle Versorgungsgrad der KGS Rastede mit Lehrerstunden machte die Einrichtung einer nur von Lehrkräften der Schule getragenen Sprachlernklasse nicht möglich“, erklärt der Schulleiter.

148 weitere Flüchtlinge

Vor dem Hintergrund der neuen Zuweisungsquote für die Gemeinde Rastede – wie berichtet, müssen bis Ende Januar 148 weitere Flüchtlinge aufgenommen werden – rechnet die Schule zudem mit weiteren Kindern ohne Deutschkenntnisse. Kip: „Auf diese Situation mussten wir vorausschauend reagieren.“

Dem Ruf der Schule, für Flüchtlingskinder Deutschunterricht anzubieten, sind nicht nur pensionierte Lehrer gefolgt. Marita Ludwig war 30

Jahre bei der Telekom beschäftigt, heute ist sie selbstständig als Reiseleiterin tätig. Christina Hillmer ist gelernte Bankkauffrau. Beide Frauen möchten nun in ihrer Freizeit Flüchtlingskindern Deutschunterricht geben.

Auch Horst Krüger will helfen. „Ich war 32 Jahre Pastor in Weyhe und habe viel und gerne unterrichtet“, sagt er. Reinhard Ludwig war in einer Druckerei beschäftigt und hat seit Anfang der 1980er Jahre mit Kunststudierenden in Oldenburg gearbeitet. „Ich habe noch Kinderbücher mit einem haptischen Anteil. Die kann ich mitbringen“, erzählt er.

Auf meist langjährige Berufserfahrung im Schuldienst kann derweil nicht nur Brigitte Scholz zurückblicken. Auch Ute Weber, Susanne Kahlen, Gerd Langhorst, Günther Ho-

Anzeige

VARELER KRAMERMARKT

HEUTE
15 Uhr
Oldtimer
Parade
ab 19 Uhr
Kupferband Orchester

MORGEN
12-17 Uhr
Sonntag
ab 11 Uhr
gold'ne Fräulein

heisel, Herbert Kols, Marie-Luise Felber oder Geli Wald bringen entsprechende Qualifikationen mit und möchten helfen, den Kindern Deutsch beizubringen. Geli Wald beispielsweise unterstützt in Rastede bereits eine syrische Familie beim Deutschlernen. „Die saugen das Wissen regelrecht auf. Das ist ein echtes Geschenk“, sagt sie.

Ein Spezial gibt es unter www.NWZonline.de/fluechtlingshilfe

NWZ vom
09.11.2015

Erschöpft Notquartier erreicht

FLÜCHTLINGE Landkreis und DRK suchen dringend ehrenamtliche Helfer



Dieses kleine Mädchen aus Afghanistan ist erst 40 Tage alt und wurde nach Angaben seiner Eltern auf der Flucht nach Europa in Iran geboren. Das Baby ist erschöpft aber gesund. Letzten Freitag kam es in der Sporthalle Rostrup unter. BILD: HEINER OTTO

Sie kommen von weiter. Die meisten Flüchtlinge, die die Notunterkunft in der Rostruper Sporthalle erreichen, sind erschöpft. Wie es mit ihnen weitergeht, wissen sie nicht.

VON HEINER OTTO

WESTERSTEDT/ROSTRUP – Dies-

mal haben die Mitarbeiter des Landkreises und verschiedener Hilfsorganisationen alle Hände voll zu tun: Von den 150 im Kreishaus eingetroffenen Flüchtlingen wollen 75 bleiben, so viele wie beim vorletzten Transport auch. Wie berichtet, kommen die meisten nach ihrer Registrierung in die Sporthalle nach Rostrup. Hier haben sich die Wohnnischen, in denen die Notbetten stehen, gefüllt.

Um den Menschen wenig-

tens in Mindestmaß an Privatsphäre zu bieten, schirmen Holztrennwände die einzelnen Bereiche ab. „Hinter den Kulissen und natürlich auch davon arbeiten unter der Regie des Deutschen Roten Kreuzes viele freiwillige Helfer. Sie stoßen jetzt aber an Belastungsgrenzen“, sorgt sich Sozialdezernent Ingo Rabe nicht ohne Grund.

Auch beim DRK weiß man, dass es dringend an weiterer Unterstützung bedarf. Frei-

willige Helfer, die einen Dienst in Rostrup übernehmen möchten, werden gebeten, sich bei der DRK-Zentrale in Hüllstede zu melden.

Derweil ist gerade eine Familie aus Afghanistan in Rostrup angekommen. Für ihr erst 40 Tage altes Baby wird ein Kinderwagen benötigt. Doch den hat das DRK ausgerechnet heute nicht im Bestand.

Kommenden Dienstag werden in Westerstedt die nächsten Flüchtlinge erwartet.